Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **48=68 (1902)**

Heft 31

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bei der es sich darum handelt, durch Kundschafterschiffe ein kleines Geschwader von Linienschiffen ausfindig zu machen, ehe dieses Gelegenheit hat, die Küste Neu-Englands anzugreifen. Die gemeinsamen Übungen schliessen sich an und bestehen in der Abwehr eines Flottenangriffs auf die Küste zwischen New-Bedford (Massachusetts) und dem Osteingang zum Long Island-Sund. Diese Strecke haben zu überwachen der Küstenartilleriebezirk von Narragansett mit den Forts Adams, Wetherill, Greble und Rodman, und der Artilleriebezirk von New-London mit den Forts Trumbull (Conn.), Mansfield (R. J.), H. G. Wright, Michie und Terry auf Long Island. Ausser den dort liegenden Artilleriegarnisonen wird eine Reihe von Landheer-Regimentern mobil gemacht; die Abteilung unter Generalmajor McArthur Brooke gieng schon im Monat Juli ab; sie gehört zum Departement des Ostens. Unter den acht Militärdepartements, des Ostens, der Seen, Dakotas, Kolumbias, Kaliforniens, Kolorados, des Missouri und von Texas, ist nur das des Missouri wegen der wichtigen Lager von Fort Riley und Fort Leavenworth in Kansas stärker besetzt als das des Ostens, welch letzteres in den Küstenstaaten von Maine bis Louisiana neben den zahlreichen Küstenabteilungen 3½ Infanterie- und 1½ Kavallerieregimenter liegen hat, davon 3½ Regimenter am oder nördlich vom Potomac. Ende September sind dann auf dem Militärreservat von Fort Riley in Kansas Herbstmanöver geplant, zu denen die reguläre Armee die Kavallerie und Artillerie, sowie wenigstens drei Regimenter Infanterie stellen wird, und bei denen auf die Teilnahme von mindestens sechs Regimentern der Staatsmilizen gerechnet wird. Hier dürfte es daher mehr auf Exerzieren und Felddienstübungen ankommen als auf eigentliche Manöver. Es wird sich nur fragen, ob die Milizen sich einstellen. Das Abgeordnetenhaus hat während der letzten Tagung in der elften Stunde eine Vorlage für die Neuordnung der Milizen, der sogenannten Nationalgarde, angenommen, aber sie ist im Senat hängen geblieben. Nach dieser Vorlage soll künftig die Bundesregierung für die Kosten der Bewaffnung, Ausrüstung und der Dienstübungen der Staatsmilizen aufkommen, und es läge nahe, dass die Staaten lieber abwarten möchten, ob nicht der Senat, wie wahrscheinlich, im nächsten Jahre ihnen die Kosten für die Milizübungen abnimmt. Das bestehende Milizgesetz stammt noch aus dem Jahre 1792, und jeder Präsident hat seitdem eine Umbildung befürwortet. Dieses Gesetz überlässt die Angelegenheit fast ganz den Einzelstaaten, gewährt nur kleine Zuschüsse, während nunmehr ein einheitliches System, das der regulären Armee, eingeführt werden soll. Dann wird man in Zukunft die Miliz als zweite Defensivlinie, wie sie gerne genannt wird, zur Bundesarmee zu zählen haben, so dass der Abstand der Heeresstärke der Vereinigten Staaten von der der ersten Militärstaaten nicht mehr so gross sein wird wie bisher.

Japan. In Bezug auf die Armee sucht Japan das Geheimnis möglichst zu wahren. Dass während der „Kaisermanöver" einmal ausländische Offiziere zugelassen werden, darf darüber nicht täuschen. Japan ist dazu verpflichtet, weil es die europäischen Manöver regelmässig beschickt. Aber wenn selbst Paraden noch in letzter Stunde abgesagt werden, so ist der Grund dafür nicht nur im schlechten Wetter zu suchen. Der streng martialische Typus, dem wir bei europäischen Offizieren und Unteroffizieren so reichlich begegnen, fehlt hier, wiewohl ein grosser Teil des alten Kriegerstandes, der Samurai, in das Offizier- und Unteroffizierkorps eingetreten ist. Die gesamte Kavallerie zählt mit Einschluss der beiden selbständigen Kavallerie-Brigaden nur 47 Schwadronen. Die Artillerie schiesst gut, ermangelt aber der minderwertigen einheimischen Pferde wegen der Beweglichkeit. Die Kraft der japanischen Armee liegt daher in der Infanterie. Und so viel steht fest: der Japaner ist ausserordentlich leicht zu Fuss, hat ein scharfes Auge, ein sehr starkes Selbstbewusstsein, eine durch Geringschätzung des Lebens erhöhte Furchtlosigkeit in Gefahr und, zumal er vieles roh zu essen gewohnt ist, nicht nur Gemüse, sondern auch Fische, in einem Kriegsfalle verhältnismässig sehr geringe körperliche Bedürfnisse. Und wenn die obern Stellen in der Armee binnen kurzem von solchen Männern frei sein werden, deren Verdienst wesentlich in der bewiesenen Treue gegen das in seine Rechte wieder eingesetzte Kaiserhaus besteht, wenn ausschliesslich die taktisch-strategische Begabung nebst den zur Führung nötigen persönlichen Eigenschaften entscheidet, so wird sie einer guten europäischen Armee recht nahe kommen. Die Beobachtungen während der jüngsten militärischen Massnahmen in China haben das, soweit es wegen der auch da ängstlichen Heimlichkeit der Japaner möglich war, bestätigt. Der jetzige Chef des Generalstabes, Feldmarschall Oyama, gilt unter den japanischen Offizieren nicht als militärisches Talent, und der Kaiser, der vor der Restauration hinter den Mauern des Schlosses von Kioto durch die Tokugawa-Dynastie in klosterähnlicher Gefangenschaft gehalten wurde, ist nicht mit dem Militärwesen verwachsen. Die demnächst in höhere Kommandos gelangenden Offiziere sind fast alle in Frankreich ausgebildet. Die deutsche Schule umfasst die Herren vom 50sten Lebensjahre abwärts.

Verschiedenes.

— In Paris existiert ein **Kanonenschiessverein.** Derselbe zählt 200 Mitglieder und unter diesen 50 Offiziere. Jedes Jahr hält er in Fontainebleau sein Wettschiessen, dieses Jahr am 6. Juli. Über die nähere Organisation dieses Preisschiessens und über die Art, wie sich die Teilnehmer darauf einüben, wäre besonders deswegen näheres zu erfahren von Interesse, weil diesem Verein nachgerühmt wird, dass die Ausbildung der Offiziere der Armee der zweiten Linie durch ihn fortgesetzt wird und durch ihn auch Geschützchefs und Richtkanoniere gebildet werden, welche wertvolle Dienste leisten sollen.

Bei der Eigenart des Schiessens mit Kanonen und bei dem Preis, welchen jeder einzelne Schuss kostet, ist ein derartiger Verein etwas aussergewöhnliches und bedarf auf jeden Fall sehr grosser Geldmittel, um der Ausbildung der Offiziere dienen zu können.

Ein tüchtiger

Offiziersbedienter

sucht Stelle zu einem höhern Offizier der Kavallerie für den Truppenzusammenzug. Offerten unter Chiffre **V c 4169 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.**

LONDON TEA Co. Ld.

BASEL.

Wir offeriren speciell unserm **schweiz. Militär** für Rekrutenschulen, Wiederholungskurse etc.

No. 1. **Congou-Thee** à **Fr. 2. 60**
gut reinschmeckend.

No. 2. **Souchong-Thee** à **Fr. 3. 40**
kräftig.

No. 3. **Pekoe-Thee** à **Fr. 4. —**
rein indischer Thee, sehr kräftig und gehaltvoll.

Diese Preise verstehen sich **per Kilo,** in beliebiger Verpackung franco geliefert. **Muster** von jeder Sorte stehen **gratis** zur Verfügung. (H 496 Q)